

Kinder vor Gefahren schützen

Eine Video-DVD des Sicher-Stark-Teams hilft beim Fragen zum Netz

Regensburg. Tagtäglich wird das Internet für zweifelhafte und kriminelle Zwecke missbraucht, ohne dass Kinder dies bewusst registrieren. Die Gefahren sind vielseitig und auf den ersten Blick kaum zu erkennen. Jetzt bietet das Sicher-Stark-Team eine neue Video-DVD an, die zum Thema hat, wie Eltern gemeinsam mit Ihrem Kind lernen, sicher im Internet zu surfen.

Die Video-DVD liefert eine schrittweise Anleitung, wie die Sicherheit am heimischen PC erhöht werden kann und welche Methoden Kriminelle im Internet verwenden. So werden beispielsweise Fragen beantwortet, wie man den eigenen PC richtig schützen kann, welche aktuelle Kinderschutzsoftware für Kinder im Grundschulalter geeignet ist und wie sich diese konfigurieren lässt, was Malware, Trojaner und Würmer sind und welche Schäden sie auf dem Kinder-PC bewirken können oder wie ein Kind sich in sozialen Netzwerken richtig verhalten sollte.

i Video-DVD „So schützen Sie Ihr Kind vor den Gefahren des Internet!“, ISBN: 978-3-9812954-2-9
www.sicher-stark-team.de

Weimarer Dreieck: Ein Schatten auf dem Festakt

Warum die fortdauernde Beschimpfung des Außenministers Weimar schadet

■ Von Hans Hoffmeister

Weimae. Das ist nicht neu: dass der deutsche Außenminister unter der Flagge Weimar kalkuliert öffentlich gescholten wird. Während das „Weimarer Dreieck“ sich mit immer größerer Nähe zum eigenen 20-jährigen Jubiläum immer vielfältiger der historischen Begegnung zwischen den Außenministern Frankreichs, Polens und Deutschlands bewusst wird, um sie auch als künftiges Gestaltungselement mehr und mehr mit Leben zu füllen, gibt es erneut – pünktlich zum Jahrestag – Störmanöver.

Diese Störmanöver, die in Gestalt von Mails an Medien seit diesem Wochenende einen Schatten auf den bevorstehenden Festakt am 29. August werfen, kommen – wie schon vor Jahr und Tag – ausgerechnet von dem noblen Herrn, der als ansonsten allseits geachtete Persönlichkeit das „Komitee“ des „Weimarer Dreiecks“ verkörpert.

Wegen seiner hohen Verdienste um das Überleben der Dreieck-Idee in schwierigen Zeiten in allen drei Ländern, wegen seiner Leidenschaft für die Sache, wegen seines Engagements bei der Gründung und alljährlichen Vergabe des Mickiewicz-Preises, wegen seiner Kontakte zu Hans-Dietrich Genscher, dem Franzosen Roland Dumas, aber auch zu den Polen, sowie wegen seines honorigen Alters sah man ihm solche Ausfälle bislang nach und schied sie einfach weitgehend weg.

Es sind Ausfälle – man vermeide das Wort Beschimpfungen – wie er sie gegenüber dem amtierenden Berliner Außenminister schon einmal auf skandalös empfundene Weise mit dem eigenen Komitee-Rücktritt inszeniert hatte. Doch seinen damaligen Rücktritt empfand er im Nachgang als einen taktischen Fehler. Er erkannte: Wer austritt, kann nur draußen bleiben oder muss irgendwann wieder reinkommen. Er kam wieder rein. Jetzt geht der Spuk von vorne los, wie man am Wochenende den Medien entnehmen konnte.

Inzwischen jedoch hat sich – mit 30 engagierten Bürgern vorzugsweise aus Weimar vorne – ein Verein „Weimarer Dreieck“ gegründet. Dies geschah unter Geburtshilfe vor allem der Stadt, aber auch des Landes. Inzwischen wirkt der Verein mit einem dreisprachigen Erfurter Rechtsanwalt samt außerordentlich charmanter polnischer Ehefrau und einer organisationsstarken Polin an der Spitze. Der Verein erweist sich als durchaus rührig und integriert immer mehr Menschen lokal, regional, aber auch überregional. Alles was nicht nur Rang und Namen, sondern insbesondere das Anliegen begriffen hat, findet sich hier zusammen. Eine qualifizierte Web-Site kündigt davon. Das – mit Verlaub – gab's noch nie: Eine breite Bewegung entsteht – neben der bisherigen Ein-Mann-Veranstaltung, die als eine Art Ur-Initialzündung durchaus Geschichte schrieb, was nicht wenig war.



Kommt zum Jubiläum des Weimarer Dreiecks: Staatsministerin Cornelia Pieper (FDP) aus dem Außenministerium. Foto: ap

Inzwischen gibt es zwei Gutachten der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, die dem Weimarer Dreieck eine durchaus nutzbare Relevanz bescheinigt hat.

Inzwischen gibt es in allen drei Ländern offensichtlich eine Freude am weiteren Ausgestalten der Weimarer Dreieck-Idee. Das Europäische Jugendbegegnungszentrum in Weimar sammelt seit Wochen, begleitet von einer TLZ-Aktion, Belege und Zeugnisse dafür und macht davon reden.

Inzwischen gab und gibt es viel regionales Engagement, speziell zwischen Polen und Thüringen mit 45 Schulpartnerschaften, Lions-Jumelage, einer Rot-Kreuz-Patenschaft, Zukunft-Seminaren, neuerdings auch unter Einbeziehung von Lemberg und, und, und. Dies darf auch das Komitee bemerken. Will heißen: Die Partnerschaft lebt. Und es wird nächste Woche viel Grund zu Freude, Dankbarkeit und Herzlichkeit geben mit namhaften Persönlichkeiten als Gästen, mit Begegnungen und mit Bereitschaft zu weiteren Initialzündungen.

Dabei mögen Cassandra-Rufe von der Seite zum Auftakt kalkulierte Schlagzeilen im Sonntagmorgen-Hörfunk oder in der Zeitung provozieren. Doch Herumkritisieren an die Adresse höchster Stelle, die ja (mit)gestalten will, hilft nicht. Zumal zu einem Thema, das viel Geduld und Behutsamkeit erfordert.

Es gilt auch, Weimar als Phänomen nicht indirekt in Misskredit zu bringen. Das wäre schade. Soll man vor solchem Hintergrund solche Kollateralschäden einfach weiter wegschweigen oder soll man damit umgehen – nicht lauthals, aber doch offen und kritisch?

Die jüngere Entwicklung der trilateralen Partnerschaft ist doch längst über solche Nachrichten wie sie das „Komitee“ spricht: sein eigener Präsident erneut versucht, hinaus. Immer gern probate neuerliche Forderungen nach mehr Zivilgesellschaft zum Weimarer Dreieck, die der Außenminister blockiert, sind müßig. Zivilgesellschaftlich geschieht doch längst und gerade wieder!

rumkritisieren an die Adresse höchster Stelle, die ja (mit)gestalten will, hilft nicht. Zumal zu einem Thema, das viel Geduld und Behutsamkeit erfordert.

Es gilt auch, Weimar als Phänomen nicht indirekt in Misskredit zu bringen. Das wäre schade. Soll man vor solchem Hintergrund solche Kollateralschäden einfach weiter wegschweigen oder soll man damit umgehen – nicht lauthals, aber doch offen und kritisch?

Die jüngere Entwicklung der trilateralen Partnerschaft ist doch längst über solche Nachrichten wie sie das „Komitee“ spricht: sein eigener Präsident erneut versucht, hinaus. Immer gern probate neuerliche Forderungen nach mehr Zivilgesellschaft zum Weimarer Dreieck, die der Außenminister blockiert, sind müßig. Zivilgesellschaftlich geschieht doch längst und gerade wieder!

■ Sensibler Einbau der Sorgen in eine Rede möglich

Der große alte Herd des Komitees hätte seine besorgten Gedanken vielleicht einfach sensibel in seine Rede zum Festakt am 29. August einbauen können... Der junge Weimarer Dreieck-Verein, eine Bewegung aus der Zivilgesellschaft (!), sollte doch irgendwann einmal diskret sein Verhältnis zum Komitee klären. Oder umgekehrt.

Inmitten von Aufbruchphasen, wie sie derzeit speziell vom neuen Polen, aktuell offenbar auch wieder von Frankreich, nicht zuletzt durchaus von Deutschland ausgehen, wirkt Meckerei von der Seite wenig produktiv und einfach unfreundlich.

Alle Zeichen stehen auf Zusammenarbeit, auf neues Den-

ken – nach Zeiten europapolitischer Stagnation speziell in Polen. Bundespräsident Christian Wulff hat vor einigen Monaten beispielsweise zum Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps in Gotha und Weimar am Rande nicht zuletzt gegenüber Polen vorgefühlt, ob und wie etwa die Russen im Weimarer Dreieck eingebunden werden könnten. Ein vielleicht eines Tages außerordentlich spannendes Projekt, von dem man natürlich noch nicht weiß, wie es gelingen könnte und das das Staatsoberhaupt gewiss nicht ohne den deutschen Außenminister mit aller Vorsicht initiiert haben dürfte. So sind manche Dinge in Bewegung, während es immer wieder Rückschläge geben kann.

Von Rückschlägen war auch die Vergangenheit unter Adenauer und de Gaulle nicht frei. Und gerade das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen war – ausgerechnet – noch vor gar nicht langer Zeit von schwierigen Phasen, Verdächtigungen und Zumutungen geschüttelt. Wir alle in Europa waren Zeugen, wie geduldig beide Länder damit umgegangen sind, um die Lage zu überwinden. Es ist gelungen! „Manchmal braucht man Freunde“, sagte damals der polnische Generalkonsul in Leipzig. Ein schöner, ein weiser Satz.

Wir sollten uns all die neuen Weimarer Dreieck-Initiativen nicht mies machen lassen von einem einsamen Rufer in der Wüste, der von vielen regionalen Aktivitäten – in seiner französischen Sommer-Datsche dem „Geschehen“ vielleicht ein bisschen entrückt – eher weniger weiß und nur ungern sehen will, dass die einstige Wüste durchaus blüht.

Schade nur, dass die Bevölkerung mit Blick auf die bemühten diversen Politiken pünktlich zum großen Jubiläum den Eindruck vermittelt bekommen könnte: Die können es doch alle nicht! Dieser Eindruck wäre verkehrt.

Unser Signal aus Weimar in diesem Tagen lautet ganz einfach: Der deutsche Außenminister beziehungsweise seine Staatsministerin im Auswärtigen Amt ist zum 29. August in Weimar und Thüringen herzlich willkommen!

i TLZ-Chefredakteur Hans Hoffmeister, seit vielen Jahren vor allem für das deutsch-polnische Verhältnis engagiert, wird am 29. August in Weimar von Botschafter Marek Prawda die Bestallungsurkunde als Thüringer Honorarkonsul erhalten.

Lohnt sich Goldkauf mitten in der Krise?

Rat von Verbraucherschützerin und Anlagenstrategie

Berlin. (dapd) Geld oder Gold: Das ist derzeit für viele die Frage. Experten gegen Antwort:

Für wen lohnt Gold als Anlageform überhaupt?

Sowohl die Verbraucherschützerin Andrea Heyer als auch der Chefanlagestrategie der Commerzbank, Chris-Oliver Schickentanz, sind sich einig: Wirklich Sinn macht Gold als Beimischung im Portfolio erst ab einem hohen Vermögen, etwa im sechsstelligen Bereich. „Bei einem kleinen Vermögen von insgesamt 20 000 bis 30 000 Euro bin ich da eher skeptisch“, sagt Heyer, Referatsleiterin für Finanzdienstleistungen bei der Verbraucherzentrale Sachsen. „Da steht noch die Liquiditätsabsicherung und das mittelfristige Sparen mit sicheren Einlagen im Mittelpunkt.“

Wie wahrscheinlich ist ein weiterer Preisanstieg?

Während Heyer jegliche Aussage hierzu für spekulativ hält, sieht Schickentanz trotz des Rekordniveaus beim Goldpreis gute Möglichkeiten für einen weiteren Anstieg auf 2000 Dollar pro Unze in den kommenden zwölf Monaten: „Es gibt noch ein bisschen Luft nach oben.“ Gleichwohl weist der Strategie darauf hin: Gold ist aufgrund des schwankenden Preises keine sichere Anlageform. Sollten sich die Ängste bezüglich der gegenwärtigen Schuldenkrise in der Zukunft beruhigen, „wird es eine deutliche Korrektur geben“, sagt Schickentanz.

Sollte Gold physisch erworben werden oder sind andere Anlageformen ebenso zu empfehlen?

Verbraucherschützer weisen darauf hin, dass physisches Gold weder Zinsen noch Dividenden abwirft, sondern im Bankschließfach unter Umständen vor allem Kosten verursacht. Bei anderen Anlageformen wie dem Goldsparplan sollte sich der Anleger genau anschauen, ob der



Gold in Barren zu Hause stapeln: Mancher hält das für die richtige Reaktion in der Krise. Experten warnen davor, bei Höchstpreisen zu investieren. Foto: afp

Anbieter auch staatlich kontrolliert wird, andernfalls kann im Krisenfall ein nicht unerheblicher Verlust drohen. „Bei Zertifikaten hat man das Emittentenrisiko, bei Sparplänen teilweise sehr hohe Kosten“, sagt die Geldanlage-Redakteurin der Zeitschrift „Finanztest“, Karin Baur. Angesichts der zumeist sehr auf Sicherheit bedachten Anleger in Sachen Gold sagt auch Schickentanz: „Ein Zertifikat nützt mir nichts.“ Er empfiehlt in einem solchen Fall sogenanntes Xetra-Gold. Dabei handelt es sich um eine von der Deutsche Börse Commodities emittierte, auf Goldbestände lautende nennwertlose Anleihe.

Gibt es andere Edelmetalle, die als Alternative zum Gold infrage kommen?

Die gibt es durchaus, meint der Chefanlagestrategie der Commerzbank. „Die haben aber ein

anderes Risikoprofil“, sagt Schickentanz. So gelte beispielsweise Silber „als Gold des kleinen Mannes“. Hierbei sei aber zu beachten, dass Silber einer starken Nachfrage der Industrie unterliegt. Sinkt diese Nachfrage, wie bei einer Rezession, gerate auch der Silberpreis unter Druck. „Finanztest“-Redakteurin Baur rät generell zur Zurückhaltung. So sollten sich Privatanleger nicht von der derzeitigen Panik anstecken lassen. „Panik ist kein guter Ratgeber. Wer eine langfristige Anlagestrategie verfolgt, muss sie jetzt nicht ändern, wenn sie passt.“ Angesichts des hohen Goldpreises hatte die Zeitschrift bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass dieser in Dollar festgestellt wird, somit also Währungsrisiken bestehen. Wer Münzen oder Barren kaufen wolle, solle zudem immer mehrere Angebote einholen und die Preise dafür vergleichen.

Anzeige

Mitfiebern

Fußball in Thüringen

Saison 2011/2012 auf 128 Seiten

3,00 €

Alle Spielpläne der 3. Liga, Regionalligen, Oberliga Süd, der Thüringenliga, der drei Landesklassen und der neun Staffeln der Regionalklasse sowie der drei höherklassigen Frauen-Fußballteams und höherklassigen Junioren-Mannschaften

Mitreden

Alle Thüringer Teams in Wort und Bild: tolle Fotos, spannende Vereinsportraits, Interviews, Fanstimmen und Statistiken

Erhältlich in den Pressehäusern Ihrer Zeitung, im gut sortierten Zeitschriftenhandel, per Postversand sowie unter www.zgt.de/lesershop. Auch telefonisch unter 03 61 - 227 54 41 bestellbar.